

Rezensionen

Grundkurs Sprachwissenschaft. Eine Einführung in die Sprachwissenschaft für alle Lehramtsstudiengänge. Hrsg. von Johannes Volmert mit Ramona Karatas, Ulrike Pospiech, Peter Ritter und Werner Schöneck. München: Fink 1995. ISBN: 3-8252-1879-1, 270 S., DM 26,80

Das LDV-Forum druckt hier drei Rezensionen der 1995 erschienenen Einführung in die Sprachwissenschaft nach, die zuerst im Linguistik-Server LINSE im Internet (<http://www.uni-essen.de/fb3/linse/home.htm>) veröffentlicht wurden. Hermann Cölfen hat das Buch unmittelbar nach seinem Erscheinen im Frühjahr 1995 besprochen. Cornelia Daheim, Susanne Feld und Alexandra Heising hingegen schreiben aus der Perspektive studentischer Tutorinnen, die das Buch innerhalb eines Grundkurses Linguistik mit Erstsemestern durchgearbeitet haben.

Die Redaktion

Rezension: Hermann Cölfen

Dieses Buch bietet - wie der Titel verspricht - innerhalb von zehn Kapiteln eine Einführung in grundlegende Arbeitsgebiete der Sprachwissenschaft: Sprache und Sprechen - Grundbegriffe (1); deutsche Sprachgeschichte (2); Phonetik und Phonologie (3); Morphologie (4); Wortbildung (5); Syntax (6); Semantik (7); Orthographie (8); primärer Spracherwerb (9) und Schreibenlernen (10).

Das Buch ist aus dem Bedürfnis heraus entstanden, linguistisches Grundwissen zu vermitteln und dabei die Studienanfänger nicht aus den Augen zu verlieren. Das geht allerdings nur, wenn man eine angemessene Stoffauswahl trifft und zugleich behutsam in die Fachterminologie einführt. Um es vorwegzunehmen: Gerade das ist den Autor(inn)en ausgezeichnet gelungen. Seit Jahren klagen Studentinnen und Studenten der Linguistik zu Recht darüber, daß in der Kategorie „Einführung“ nur umfangreiche Kompendien angeboten werden, die - wenn überhaupt - erst nach dem Grundstudium verständlich werden. Vor allem haben die Autoren der traditionellen Einführungen bislang übersehen oder ignoriert, daß auch der Erwerb der Fachsprache Zeit benötigt und kaum beim Lesen einer Einführung vorausgesetzt werden kann. Hier liegt eine der Stärken des Grundkurs(es) Sprachwissenschaft: Fachbegriffe werden nach und nach kontextgebunden eingeführt und durch die systematischen Hervorhebungen (Fettdruck) übersichtlich dargestellt. Zudem finden die Leser(innen) am Ende des Buches ein alphabetisches Register der Fachbegriffe mit Seitenzahlverweis. So besteht auch die Möglichkeit, einzelne Begriffe (noch einmal) nachzuschlagen.

LDV-Forum Bd. 14, Nr. 1, Jg. 1997

Am Ende eines jeden Kapitels wird weiterführende Literatur genannt, und auf diese Weise haben die Leser die Möglichkeit, später Themen zu vertiefen, die wegen der gebotenen Kürze in der Einführung nur skizziert werden konnten. Wo es geboten scheint, gehen die Autoren auch auf den aktuellen Forschungsstand wie z.B. in Kapitel 8 (S. 202ff.) oder Kapitel 9 (S. 230f.) ein.

Sicher kann man einwenden, daß auch eine andere Konzeption für eine Einführung ins Fach denkbar ist, die sich eher an den linguistischen Einzeldisziplinen (wie z.B. Soziolinguistik, Pragmatik etc.) orientiert. Dagegen spricht aber die erklärte Absicht des Autor(inn)enteams, vor allem die Lehramtsstudenten als Leser zu gewinnen. Deshalb hat man sich für eine weitgehend praxisorientierte Stoffauswahl entschieden, die mit den Themen Orthographie, Spracherwerb und Schreibenlernen einen entsprechenden Schwerpunkt setzt.

Alle Kapitel sind durchweg verständlich geschrieben und werden den im Vorwort (S. 7f.) gestellten Ansprüchen auf Lesbarkeit, Übersichtlichkeit und sachliche Angemessenheit gerecht. Der Einsatz von Illustrationen und Grafiken ist durchweg maßvoll und schlüssig.

Besonders angenehm sind mir die treffenden, zuweilen gar witzigen Wort- und Satzbeispiele aufgefallen, mit denen syntaktische, orthographische und semantische Regeln illustriert werden.

Alles in allem ein gelungenes und empfehlenswertes Buch, an dem mir nur eines nicht gefällt: daß es zu Beginn meines Studiums noch nicht geschrieben war.

Quelle: Linguistik-Server LINSE

Rezension: Susanne Feld und Alexandra Heising

Das vorliegende Buch stellt auf 250 Seiten wichtige Bereiche der Linguistik vor, so daß StudienanfängerInnen durch die Lektüre eine gute Grundlage für das Germanistik-Studium erhalten. Dem Leser werden Kenntnisse vermittelt von historischer Linguistik über Phonetik und Phonologie, Morphologie, Wortbildung, Syntax und Semantik bis zu Orthographie und Spracherwerb - letzteres sowohl auf mündliche als auch auf schriftsprachliche Kompetenzen bezogen. Das im Anhang beigefügte Register erleichtert das schnelle Auffinden eines Begriffes.

Bei unserer Arbeit als Tutorinnen in einem Grundkurs für Erstsemester jedoch mußten wir Mängel verzeichnen, die das Buch an einigen Stellen für Leser ohne Vorwissen weniger geeignet erscheinen lassen. Oftmals ist der Text von Fachbegriffen, die nicht immer ausreichend erklärt werden, überfrachtet und somit schwer zu verstehen. Auch die auf kleinen Raum gedrängte und in sehr wissenschaftlichem Stil dargebotene Flut von Informationen wirkte auf den einen

oder anderen erdrückend. Daher wäre es günstig, jedem Kapitel eine Zusammenfassung anzufügen.

Weiterhin würden Übungsaufgaben - mit Schlüssel im Anhang - die eigene Arbeit der Studienanfänger mit diesem Buch erleichtern. Das Kapitel über den Schriftspracherwerb ist nur für StudentInnen des Lehramts Primarstufe interessant. Eventuell wäre es günstiger, das Buch auf die ‚klassischen‘ Bereiche zu beschränken und den Spracherwerb ganz auszusparen.

Zu kritisieren ist weiterhin, daß die von verschiedenen Autoren verfaßten Kapitel sprachlich und inhaltlich nicht aufeinander abgestimmt wurden, so daß man nicht den Eindruck eines durchgängigen Textes gewinnt. Außerdem zeichnet sich das Buch durch eine Anzahl von Rechtschreibfehlern aus, die so gehäuft auftreten, daß sie beim Lesen behindern. Zusätzlich werden Aufzählungen begonnen und nicht beendet: So ist z.B. im Kapitel ‚Morphologie‘ von flektierenden und agglutinierenden Sprachen die Rede. Der unkundige Leser muß nun davon ausgehen, daß es keine weiteren Sprachtypen gibt.

Leider wurde den Rezensentinnen nicht deutlich, warum der Klappentext u.a. "Pragmatik sowie individuelle und soziale Aspekte des Sprachgebrauchs" als Hauptteile des Buches deklariert, da dem ersteren Bereich lediglich die Kapitel ‚Primärer Spracherwerb‘ und ‚Schriftspracherwerb‘ zugerechnet werden können, nicht aber die Abschnitte, die den eigentlichen Schwerpunkt des Buches bilden. Wenn in der Konzeption des Einführungsbuches an den psycholinguistisch orientierten Kapiteln festgehalten werden soll, so wäre es konsequent, auch weitere Gebiete, die in andere Wissenschaften hineinreichen - wie Soziolinguistik, Neurolinguistik, Computerlinguistik, Textlinguistik, den gesamten Bereich der Psycholinguistik etc. - vorzustellen.

Trotz allem aber ist das Buch empfehlenswert, denn es verschafft einen guten Gesamtüberblick und liefert viele Informationen, die dazu einladen, das Buch zu einem späteren Zeitpunkt des Studiums wieder in die Hand zu nehmen und neue Details zu entdecken. Durch das Register kann es auch als Nachschlagewerk dienen, das die Studentin bzw. den Studenten das ganze Studium über begleitet.

Quelle: Linguistik-Server LINSE

Rezension: Cornelia Daheim

Ein weiteres Buch in Konkurrenz zu zahllosen Einführungen in die Sprachwissenschaft ist an der Essener Universität entstanden: 1995 erschien der von Johannes Volmert herausgegebene "Grundkurs Sprachwissenschaft". Aus meiner Arbeit als Tutorin zum Seminar Grundkurs Sprachwissenschaft, in dem mit Volmerts Buch gearbeitet wurde, und der Kritik und dem Lob der mit dem Buch konfrontierten Studenten ergab sich der Anstoß, diese Rezension zu schreiben.

LDV-Forum Bd. 14, Nr. 1, Jg. 1997

Das Buch bietet den Studierenden in den Anfangssemestern einen Überblick über zentrale Arbeitsgebiete der Sprachwissenschaft. In insgesamt 10 Kapiteln befaßt es sich mit den Grundbegriffen der Linguistik, der Geschichte der deutschen Sprache, der Phonetik und Phonologie, der Morphologie, der Wortbildung, der Syntax und Semantik, der Orthographie, dem primären Spracherwerb und dem Schreibenlernen. Auf 263 Seiten soll ein Grundwissen auf all diesen Gebieten vermittelt werden, wobei die verschiedenen Kapitel auch von verschiedenen Autoren verfaßt wurden. Dies ist an sich kein Kritikpunkt, sondern sicherlich angebracht und der Qualität des Buches förderlich, jedoch wäre eine intensivere Absprache der Autoren untereinander in einigen Punkten hilfreich gewesen.

Die Kapitel unterscheiden sich zum Teil gravierend in den Ansprüchen, die sie an den Leser stellen. Eines besteht aus einer derartig komprimierten Zusammenfassung von Faktenwissen, daß es den Leser meist nach Luft schnappend entsprechend überfordert zurückläßt, während das nächste angenehm zu lesen ist, teils sogar humorvoll, und ein Erstsemester langsam und behutsam in die weiten Gefilde der Linguistik leitet. Diese Gegensätze innerhalb des Buches erschweren für einige Studenten die Lesbarkeit und die Verarbeitung des dargebotenen Wissens; außerdem schien es für sie zum Teil problematisch, das "wirklich Wichtige" von Erläuterungen und Ergänzungen zu unterscheiden.

Dementsprechend wären teilweise klarere Definitionen bei der Einführung von Fachtermini sowie eine Zusammenfassung, wie man sie in Kapitel 6 findet, am Ende jeden Kapitels wünschenswert. Positiv ist hier jedoch das erste Kapitel hervorzuheben, das die wichtigsten Grundbegriffe und Konzepte übersichtlich, knapp und leicht verständlich darstellt. Beim Erfassen größerer Zusammenhänge und vor allem der Struktur der dargestellten Sachverhalte ist auch die Gliederungsübersicht zu Beginn jedes Kapitels hilfreich.

Des Weiteren ist zu erwähnen, daß sich das Buch an eine bestimmte Zielgruppe wendet, dies aber anscheinend geheimhält. Auf dem Cover ist nur der oben genannte Titel zu finden, auf der Rückseite des Buches findet sich dann der eingrenzende Zusatz "Für Studierende der Lehramtsstudiengänge", und im Vorwort erst die ganze Wahrheit in Form der Betitelung des Buches als "Grundkurs Sprachwissenschaft - Primarstufe". Dies stiftet unnötig Verwirrung, und es stellt sich die Frage, ob es nicht sinnvoller wäre, direkt eine Einführung für alle Studierenden der Germanistik zu konzipieren. Dies käme auch der Nutzung als Lehrbuch in Einführungsseminaren entgegen, wo schließlich selten in dieser Weise unterschieden wird und demnach auch alle dasselbe Buch benutzen.

Einer solchen Konzeption würden wohl auch die letzten beiden Kapitel zum Opfer fallen, die sich mit primärem Spracherwerb und dem Schreibenlernen beschäftigen. Mir erscheint eine solch detaillierte Auseinandersetzung mit diesen Bereichen in einer Einführung ohnehin unnötig, da die Studierenden, die hier

angesprochen werden sollen, ihre Kenntnisse in der Materie in jedem Fall im Laufe ihres Studiums noch vertiefen müssen. Somit wäre eine knappere Darstellung, die gleichzeitig Studenten mit anderen Abschlußzielen weniger von der Lektüre des Buches abschrecken würde, zu diesem Zeitpunkt für sie ausreichend. Die intensive Darstellung der genannten Gebiete betrachte ich auch gerade deshalb als fragwürdig, weil die Pragmatik dagegen eindeutig zu kurz kommt, und es sicherlich angebracht wäre, diesem sehr aktuellen und wichtigen Teil der Linguistik mehr Beachtung als nur die Erwähnung in einem Nebensatz zu schenken. Denn gerade die Pragmatik ist es, die oft Linguistik-Hasser in Linguistik-Interessierte verwandelt, da sie einen direkten Bezug zu eigenen Erfahrungen bietet und sich die Frage "Wozu soll ich das überhaupt wissen?" hier meist gar nicht stellt oder sonst selbst beantwortet.

Abschließend bleibt nur zu sagen, daß ich trotz aller Kritikpunkte dieses Buch für die beste der mir bekannten Einführungen in die Sprachwissenschaft halte und es jedem Studierenden in den ersten Semestern empfehlen würde, der sich einen Überblick über dieses Gebiet verschaffen möchte. Es bietet eine Fülle an übersichtlich strukturierten Informationen, die auch für einen gänzlich unwissenden Leser größtenteils verständlich aufbereitet sind, und kann auch im weiteren Verlauf des Studiums aufgrund des Stichwortregisters gut als Nachschlagewerk genutzt werden.

Quelle: Linguistik-Server LINSE

Neuerscheinung: Computer und Neue Medien im Deutschunterricht

Im April 1997 erscheint ein Band über „Neue Medien im Deutschunterricht“. Siebzehn Originalbeiträge von Praktikern, Lehrern, Didaktikern und Wissenschaftlern geben einen breiten Überblick über die aktuelle Debatte, diskutieren akute Probleme, berichten von theoretischen Ergebnissen und praktischen Erfahrungen und stellen neue Projekte vor:

Elin-Birgit Berndt/ Ulrich Schmitz: Neue Medien im Deutschunterricht. (= Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie, Bd. 55). Oldenburg 1997. 224 S., DM 20,- (Bezug über den Buchhandel oder direkt bei: Redaktion OBST, Gotenstr. 26, 26121 Oldenburg)

Das Inhaltsverzeichnis weist folgende Beiträge aus:

LDV-Forum Bd. 14, Nr. 1, Jg. 1997

Elin-Birgit Berndt Ulrich Schmitz: Editorial: Neue Medien im Deutschunterricht

Elin-Birgit Berndt: Der Deutschunterricht als Ort der der Informations-technischen Grundbildung und der Medienerziehung

Jörg Diekneite: Internetanwendungen für den Deutschunterricht

Dietrich Balster: Schulen ans Netz - Ein persönlicher Erfahrungsbericht

Franz Arenhövel: Der Computereinsatz im Sprachenunterricht der Grundschule. Bestandsaufnahme, Irrwege und Perspektiven

Annette Jennifer Kock: Computer und Lernsoftware im Grundschulunterricht. Vorläufige Überlegungen einer angehenden Lehrerin

Friedrich Schönweiss: Wenn Kinder ‚Fehler‘ machen. Der Beitrag des Computers zur Analyse von Denkleistungen

Elke Schröter: Der Beitrag des Schreibwerkzeugs Computer zur Herausbildung von Schreib- und Lesekompetenz jüngerer Kinder. Erfahrungen aus der

"Schreibwerkstatt für Kinder" an der Technischen Universität Berlin Sascha

Reuen: Der Computer als Schreibwerkzeug im Deutschunterricht. Praxiserfahrungen aus einer vierten Grundschulklasse

Inge Blatt: Von der Textkompetenz zur Hypertextkompetenz. Neue Aufgaben und Chancen für den Deutschunterricht durch Computer und Internet. Ergebnisse aus Unterrichtsprojekten in der Sekundarstufe I

Adalbert Wiehert: Hypertext im Deutschunterricht. Überlegungen zur Rhetorik und Didaktik des Hypertexts

Hans- Werner Küster/ Harald Schumacher: "Entdeckungen und Eroberungen". Ein fächerübergreifendes Projekt im Geschichts- und

Deutschunterricht in der Jahrgangsstufe 7 des Gymnasiums

Andreas Borrmann/ Rainer Gerdzen: SchülerInnen als Autoren von Multimedia-Produkten. Veränderung des Deutschunterrichts bei der Nutzung moderner Kommunikationstechnologie

Hartmut Jonas: Literatur auf CD- ROM - eine Chance des Literaturunterrichts ? Matthias Berghoff: Hypermedia als weitere Chance für

den Deutschunterricht? Skizze eines interaktiven Assoziations- und Interpretationsraums im Internet zu Ernst Jandls "wien: heldenplatz"

Hermann Cölfen/ Ulrich Schmitz: Aktives Lernen mit Hypermedia. Neue Lernsoftware für Sprache und Linguistik (Projektskizze)

Chauncey J. Mellor: Learn to Speak German - Ein Multimedia-Sprachlernprogramm für Deutsche als Fremdsprache

Jens Wiernken: Computerspiele - spielerische und kreative Computeranwendungen für Kinder und Jugendliche (Modellversuch der

Landesbildstelle Bremen)

Rezensionen:

- Sascha Reuen: Der Computer als Schreibwerkzeug (Hermann Cölfen)
- Reinhard Kaiser: Literarische Spaziergänge im Internet (Ulrich Schmitz)

Freie Rezensionsexemplare bei der Redaktion des LDV-Forum

Folgende Bücher stehen gegenwärtig als Rezensionsexemplare zur Verfügung und können für eine kompetente Besprechung von der Redaktion angefordert werden:

- .Dalitz, Wolfgang; Heyer, Gernot: *Hyper-G: das Internet-Informationssystem der 2. Generation*. Heidelberg: dpunkt, Verlag für digitale Technologie, 1995
- Eherer, Stefan: *Eine Software-Umgebung für die kooperative Erstellung von Hypertexten*. 161 S., Sprache und Information, Bd. 29, Tübingen: Niemeyer, 1995
- . Feldweg, Helmut; Hinrichs, Erhard W.(Hrsg.): *Lexikon und Text: wieder verwendbare Methoden und Ressourcen zur linguistischen Erschließung des Deutschen*. Lexicographica, Bd. 73, Tübingen: Niemeyer, 1996
- Hausser, Roland (Hrsg.): *Linguistische Verifikation: Dokumentation zur ersten Morpholympics 1994*. Sprache und Information, Bd. 34, Tübingen: Niemeyer, 1996
- Hötker, Wilfried; Petra Ludewig (Hr.): *Lexikonimport, Lexikonexport*. Studien zur Wiederverwertung lexikalischer Informationen. 242 S. (incl. Anhang), Sprache und Information, Bd. 32, Tübingen: Niemeyer, 1996 Sammelband mit Beiträgen von Heid, U.; Hoelter, M.; Hötker, W.; Kanngießer, S.; Ludewig, P.; Schnelle, H.; Teufel, S.; Wegmann, F.; Wilkens, R.
- Porteie, Thomas: *Ein phonetisch-akustisch motiviertes Inventar zur Sprachsynthese deutscher Äußerungen*. 170 S. (incl. Anhang), Sprache und Information, Bd. 32, Tübingen: Niemeyer, 1996
- Schiltz, Guillaume: *Der Dialektometrische Atlas von Südwest-Baden (DASB). Konzepte eines dialektometrischen Informationssystems*. Mit Teil 1 (Textband) und den Teilen 2-4 (Kartenbände). Studien zur Dialektologie in Südwestdeutschland, Bd. 5, Marburg: N.G.Elwert Verlag, 1996
- . Volk, Martin: *Einsatz einer Testsatzsammlung im Grammar Engineering*. 178 S., Sprache und Information, Bd. 30, Tübingen: Niemeyer, 1995